

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Von der Glorie des heiligen Ostertages — Pädagogisches aus Luzerner — Ehrerucht vor dem Abend — Schulnachrichten — Krankenkasse — Kurse — Konferenzchronik — Himmelserscheinungen — BEILAGE: Mittelschule Nr 3 (naturw. Ausgabe)

Tit. Schweiz. Landesbibliothek
Bern.

Von der Glorie des heiligen Ostertages

Gleichwie die Mutter Gottes allen Heiligen vorgeht, so geht auch der Ostertag allen Tagen des ganzen Jahres vor. Dies gibt uns die heilige katholische Kirche zu verstehen, indem sie den Ostertag vor allen andern Tagen des Jahres am heiligsten und feierlichsten begeht und ihn mit folgenden Worten verkündet: An diesem Tage, den der Herr gemacht hat, ist das Fest aller Feste, unsere Ostern, die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi dem Fleische nach. Mit diesen Worten will die heilige Kirche die grosse Freude zu verstehen geben, die sie an diesem Tage empfindet. Eben darum wiederholt sie in allen Tagzeiten so vielmal die Worte des Psalmisten: Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasst uns freuen und frohlocken an ihm. Zu diesem Ende singt sie ohne Unterlass das freudreiche Alleluja, das ist: Lobet Gott! und beschliesst alle ihre Gesänge und Gebete mit diesem fröhlichen Alleluja; ja bisweilen setzt sie schon nach zwei oder drei Worten dieses süsse Alleluja, als könnte sie vor übermässiger Freude nichts anderes aussprechen als: Alleluja, Alleluja!

So freue dich denn auch du, andächtige Seele, an diesem heiligen Ostertag, und lege deine zeitlichen Sorgen ein wenig beiseite. Und weil du in der Fastenzeit mit deinem leidenden Heiland getrauert hast, so erfreue dich auch am heutigen Tag mit ihm wegen seiner Auferstehung. Denn es geziemt sich nicht, dass du heute traurig seiest, wo sich alles mit Christus erfreut und alles, was im Himmel und auf Erden ist, frohlockt mit dem auferstandenen Heilande. Denn gleichwie am heiligen Karfreitag alle Kreaturen sich betrübt haben und in solcher Betrübniß verblieben sind, solange Christus im Grabe gelegen, also sind alle Kreaturen am heiligen Ostertag von dieser ihrer Betrübniß verblieben solange Christus im Grabe gelegen, also sind alle Kreaturen am heiligen Ostertag von dieser ihrer Betrübniß wieder befreit und mit ungewöhnlichen Freuden überhäuft worden. Das tat der ewige Gott darum, damit der freudreiche Tag der glorwürdigen Auferstehung seines Sohnes von allen Geschöpfen mit grösster Freude begangen werden sollte.

(„Das Grosse Leben Christi“
von P. Martin Kochem.)